

Neues vom

Beachvolleyball-Nationalteam **Karla Borger/Britta Bütthe**

Borger/Bütthe holen Bronze in Rio

Karla Borger und Britta Bütthe gewinnen das kleine Finale beim ersten Grand Slam des Jahres, der Olympia-Generalprobe in Rio de Janeiro, und klettern im nationalen Ranking auf den zweiten Platz

Rio de Janeiro (tob). Sie sind wieder da! Nach der verletzungsbedingten Pause von Karla Borger im vergangenen Jahr hat die so entscheidende Saison im Olympiajahr für das Nationalteam aus Stuttgart perfekt begonnen. Nach dem fünften Platz bei den FIVB Open in Maceió vor zwei Wochen, holten sich Borger/Bütthe im kleinen Finale des ersten Grand Slam des Jahres bei der Olympia-Generalprobe in Rio de Janeiro die Bronzemedaille.

Auch in der Neuauflage des Finales der Stuttgart Beach Open von 2014 gegen die Schweizerinnen blieben die Vize-Weltmeisterinnen von 2013 am Ende erfolgreich und sprangen mit einem 2:1-Erfolg (21:18, 18:21, 15:10) aufs ersehnte Podium im Sand der Copacabana, der in wenigen Monaten olympisch geweiht wird.

„Dieser Sieg macht uns so stolz, weil wir auch den vielen Leuten, die zu unserem Team gehören und uns zu Hause unterstützen, auf diese Weise ein bisschen zurückgeben können und wir einfach spüren, dass wir im Winter gut gearbeitet haben“, sagte Britta Bütthe nach dem Sieg. Neu zur Teamausstattung gehört ein altes Strandtuch von Karla Borgers Mutter Cordula Pütter (Europameisterin im Beachvolleyball von 1995), die das Team im Back-Office aktiv mit den Flug- und Hotelbuchungen unterstützt. „Den Pareo hat sie selbst einst in Rio gekauft und mir später geschenkt. Den haben wir nun als Talisman mit nach Brasilien genommen und es hat gleich gewirkt“, sagte Borger, die kurz zuvor noch mit dem DJ des Turniers im Sand des Center Courts ausgelassen getanzt hatte.

Beschwingt ging es nach der Siegerehrung weiter: Das Duo erfüllte ihrem Trainer Srdjan Veckov den Wunsch, auf den Corcovado zu fahren und am Fuße der Christus-Statue den traumhaften Ausblick über die Bucht und den Zuckerhut zu genießen, natürlich mit der Medaille um den Hals. „Und dann ist es bei uns schon üblich, einmal in Rio einen Caipirinha am Strand zu trinken. Auf den warten wir schon Monaten und der ist nachher fällig“, sagte Bütthe.



Die erste deutsche Medaille der Saison war mit 32 000 Dollar Preisgeld versüßt. Und mit den kassierten 640 Ranglistenpunkten schieben sich Borger/Büthe bereits im zweiten internationalen Turnier des Jahres auf Rang zwei im nationalen Rennen um die zwei Tickets für die Olympischen Spiele. Schon jetzt ist also die verletzungsbedingte Pause nahezu kompensiert.

Neben dem starken Comeback von Karla Borger ist auch die Leistung von Britta Büthe bemerkenswert: Sowohl in der erzielten Gesamtpunktzahl pro Satz als auch in der Angriffsquote schaffte es die 27-jährige Blockspezialistin im internationalen Vergleich jeweils unter die Top Five.

Das Turnier begann bereits mit einem Paukenschlag. Rund 150 Tage vor den Olympischen Spielen haben Borger/Büthe direkt auf dem Center Court der Copacabana das Sieger-Team der FIVB Open in Maceió von vor zwei Wochen geschlagen. Sie setzten sich gegen Eduarda Lisboa/Elize Maia mit 2:1 (21:17, 18:21, 15:10) durch. Und mit Tiebreak-Siegen, die allesamt wie im Spiel um Platz drei mit 15:10 für das Nationalteam endeten, holten sich die Zwei vom MTV Stuttgart nervenstark den Gruppensieg. Die Tschechinnen Marketa Slukova/Barbara Hermannova wurden mit 2:1 (17:21, 21:19, 15:10) bezwungen, genauso wie die zweiten Finalisten von Maceió, die Niederländerinnen Madelein Meppelink/Marleen Van Iersel (17:21, 21:18, 15:10). „Wir haben uns immer wieder ran gekämpft und dabei Ruhe bewahrt, das war schon ziemlich gut, aber es gibt natürlich immer Dinge, die man besser machen kann“, sagten die beiden und das sollte auch der weitere Verlauf des ersten Grand Slam des Jahres und zugleich des ersten Grand Slam nach der verletzungsbedingten Pause von Karla Borger aufzeigen.

Für Mentalcoach Dr. Christian Heiss, der durch das Engagement des Partners Red Bull das Nationalteam direkt vor Ort bei der Olympia-Generalprobe betreuen konnte, gab es hervorragendes Anschauungsmaterial, denn auch der Einzug ins Viertelfinale lief über einen Entscheidungssatz – über was für einen: Gegen die Amerikanerinnen Lauren Fendrick/Brooke Sweat, dem derzeit höchst platzierten US-Team, lag das deutsche Duo im Tiebreak bereits mit 10:14 aussichtslos zurück, ehe Karla Borger mit einer Aufschlagserie das Spiel drehte und Britta Büthe beim zweiten Matchball den 2:1-Erfolg (20:22, 21:13, 17:15) besiegelte. „Megageil, nach so einem Rückstand noch zurückzukommen“, jubelten die beiden. „Es war nicht unser bestes Spiel, das geht noch besser, schließlich wollen wir jetzt noch ein paar mehr Spiele hier auf dem coolen Center Court haben“.



Gesagt, getan: Durch den erneut nervenstarken 2:0-Erfolg (21:16, 24:22) gegen das italienische Duo Marta Menegatti/Viktoria Orsi Toth war der Halbfinal-Einzug besiegelt. Die Italienerinnen hatten zuvor bereits bei den einheimischen Fans lange Gesichter hervorgerufen, nachdem sie die Gold-Medaillen-Hoffnung Larissa Franca und Talita Antunes mit einem knappen Tiebreak-Sieg aus dem Wettbewerb kegelten.

Der Stuttgarter Bundestrainer Jörg Ahmann jubelte wenige Minuten nach dem Sieg seiner einstigen Schützlinge auf seiner Facebook-Seite: „Sensationelles Comeback im zweiten Satz. 18:20 hinten und dann ein Ass von Britta, ein Block hinterher und zum Matchball wehrt Karla den Ball ab und verwandelt zum Halbfinaleinzug in Rio. Wenn das kein gutes Omen für Olympia ist.“

Im Halbfinale auf dem Center Court an der Copacabana lag gegen die dreifache Olympiasiegerin und Weltmeisterin Kerri Walsh mit ihrer Partnerin April Ross eine Sensation in der Luft. Mit 21:9 fegten Borger/Büthe regelrecht über das Top-Team hinweg. Doch das deutsche Duo ließ anschließend nach, unterlag mit 17:21 im zweiten Durchgang und musste erneut in einen Tiebreak, der wie alle zuvor mit 15:10 ausging – allerdings für den Gegner. Die 1,91 Meter große Kerri Walsh agierte zu souverän. „Wir haben nach dem grandiosen ersten Satz nachgelassen, und das kann man sich gegen so ein Team einfach nicht erlauben“, sagte Britta Büthe. Der Einzug ins Finale von Rio war jedenfalls greifbar nahe.

Weiter geht es schon kommende Woche bei den FIVB Open in Vitoria (15. bis 20. März), rund 500 Kilometer nordöstlich von Rio de Janeiro. Der Name soll Programm werden. Vitoria heißt auf Portugiesisch: Sieg.

